

Zeitschrift:	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
Herausgeber:	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
Band:	- (1938)
Heft:	3
Artikel:	Die gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung des Rheumatismus
Autor:	Haffter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-931049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die salinischen (=Glaubersalz) und Bitterquellen (=Bittersalz) besitzen abführende und zugleich entwässernde Eigenschaften. Statt dass das Wasser von der Darmwand absorbiert wird, wie das sonst bei jedem Wasser der Fall ist, wird von ihnen noch Flüssigkeit aus der Darmwand angezogen. Der Stuhl wird dadurch flüssig, und es kommt zu einer der Gesundheit sehr zuträglichen Durchspülung und Reinigung des Körpers. Aber dieses Wasser hat noch eine zweite wichtige Eigenschaft: Es regt zur Bildung von Galle an und fördert zugleich die Entleerung der Galle aus Gallenblase und Leberkanälchen. Dadurch entsteht nicht nur eine Wiederbelebung der Leberzellen und Befreiung der Leberkanälchen von Gries und kleinsten Konkrementen, sondern die Zirkulation in der Leber wird viel besser und dadurch auch die der Abdominalorgane. Auch diese Wässer enthalten meistens Kalzium und Magnesium, die entzündungshemmend wirken. Ihre Verwendung ist nach Obgesagtem gegeben: bei Magendarmkrankheiten, vor allem Konstipation und ganz besonders bei Krankheiten der Leber und der Gallenblase. Dass man mit solchen Wässern auch Abmagerungskuren erfolgreich durchführen kann, ist klar; denn wer drei Wochen lang täglich abgeführt wird und dabei eine strikte Karenzdiät einhält, muss ja abmagern.

Die Anwendungsgebiete der Jod-, Eisen- und Arsenquellen sind bekannt. Dabei ist besonders beachtenswert, dass die so naturgegebene Art der Zuführung dieser nicht indifferenten Medikamente, trotz der geringen Konzentration, auffallend schöne Erfolge zeitigt.

Alle diese Quellen hat uns eine gütige Vorsehung im eigenen Lande geschenkt, viele haben Weltruf erlangt.

Die gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung des Rheumatismus

Vorbemerkung der Redaktion: Die nachstehenden Ausführungen sind einem Vortrag von Herrn Dr. med. Haffter, Basel, gehalten an einer Mitgliederversammlung der Allgemeinen Krankenpflege Basel, entnommen. Wir glauben, dass dieselben für unsere Mitglieder ebenfalls von Interesse sein dürften. Leider vermissen wir einen Hinweis auf den grossen Wert der Massagebehandlung beim Rheumatismus.

Rheumatische Schmerzen sind hauptsächlich Schmerzen, die durch das Funktionieren des Bewegungsapparates entstehen. Die rheumatischen Schmerzen sind, je nach dem Individuum, in weitgehendem Masse abhängig von Wetter und Jahreszeiten. Ein weiteres Merkmal der rheumatischen Schmerzen ist, dass sie nicht lokalisiert sind, sondern im Körper herumfahren, dass sie «stechen». Doch ist dieses Bild nicht ganz richtig, indem nicht alle rheumatischen Beschwerden mit Schmerzen verbunden sind; vielfach sind diese so gering, dass man eine ärztliche Untersuchung oder gar Behandlung als unnötig empfindet. Umgekehrt werden viele Krankheitsfälle als Rheumatismus betrachtet, obwohl ihre Natur viel ernster ist (Tuberkulose, Krebs). Aber auch der Rheumatismus muss ernst genommen werden und auch er verlangt eine gründliche Untersuchung und Behandlung.

Nach der heutigen Ansicht ist der Rheumatismus eine Infektionskrankheit, die aber nicht ansteckend ist. Seinen Erreger trägt wohl jeder Mensch in sich. Er braucht aber einen Eintrittsherd, focal Infection, wie ihn die auf diesem Forschungsgebiet verdienten Amerikaner genannt haben. Als Eintrittspforte kommen sehr oft die Mandeln in Betracht — von dort dringen die Erreger zu den Gelenken, ja bis zum Herzen vor. Auch kranke Zähne sind sehr oft die Ursachen rheumatischer Infektionen; daneben gibt es noch eine Reihe andere Eintrittsherde. Auch die Erkältungskrankheiten sind dem Entstehen des Rheumatismus sehr günstig.

Das Problem der Heilung besteht darin, dass man sich hütet, von diesen Krankheitsherden angesteckt zu werden; als gewisser Trost mag gelten, dass im menschlichen Körper starke Abwehrkräfte gegen die rheumatische Infektion walten. Weniger bekannt sind die Krankheiten der inneren Organe (Herzklappen- und Herzbeutelkrankheiten), die zum Tode führen können. Der wichtigste Fall für die Volksgesundheit ist der Gelenkrheumatismus, der indessen mit der Gicht nicht verwechselt werden darf. Durch Röntgentherapie und Operationen können aber hier grosse Heilerfolge erzielt werden. Kinder werden nur in seltenen Fällen von Gelenkrheumatismus befallen, dann aber wirkt er in der Regel sehr wachstumshindernd. Doch verlaufen bei Erwachsenen die weitaus meisten Fälle von Rheumatismus nicht sehr schwer und lassen sich bei geeigneter Behandlung aufhalten oder gar heilen.

Im ganzen genommen aber ist doch der Rheumatismus eine grosse Volkssseuche, und die Summe aller Rheumatismuserkrankungen bedeutet einen grossen Volksschaden. Nach der Statistik der Bundesbahnen, der einzigen in der Schweiz, die über rheumatische Erkrankungen geführt wird, entfallen auf diese 25—35 Prozent aller Krankheiten, während für die Tuberkulose der Prozentsatz 16 beträgt.

Auf die ganze Schweiz berechnet, beträgt der Arbeitsausfall bei Tuberkulose rund 50 Millionen, beim Rheumatismus aber 250—290 Millionen Franken! Diese Zahlen mahnen uns daran, dem Rheumatismus recht ernstlich auf den Leib zu rücken. Am besten ist es, wenn der einzelne Fall recht früh behandelt wird, wenn dies auch bei Leuten, die im Freien arbeiten, schwer hält. Bei Infektionskrankheiten muss natürlich in erster Linie die Infektion beseitigt werden (Mandeloperationen, Ziehen kariöser Zähne etc.). Grosse Wichtigkeit ist der Ernährung beizumessen. Nahrungen, die dem Körper Harnsäure zu führen (Fleisch und eiweisshaltige Nahrungsmittel), sind zu vermeiden, doch ist auch vor ausschliesslicher Rohkost zu warnen. Sehr empfehlenswert ist Wärmebehandlung, von der die interessanteste die durch Fango ist, wobei darauf hingewiesen werden darf, dass in der Schweiz ein Fango produziert wird, der dem ausländischen nicht nachsteht. Auf den Wert der Bäder soll hier nicht eingetreten werden, hingegen ist in der Höhenbehandlung ein wertvoller Kämpfer gegen den Rheumatismus entstanden.

Resumé élémentaire des glandes endocrines

Par Ph. Favre, Genève
avec la collaboration de F. Findeys, Genève
(Fin)

Sa face postéro-inférieure est parcourue par trois sillons; deux sillons longitudinaux et 1 sillon transversal. Ces trois sillons divisent le foie dans sa face postéro-inférieure en quatre lobes, soit, le lobe droit et le lobe gauche divisés par deux sillons longitudinaux; le lobe carré et le lobe Speigel, divisés par le sillon transversal qui relie les deux sillons longitudinaux, à peu près dans leur milieu.